

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unerlangt eingefandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Infektionspreis:** Die festsitzende Korrespondenz oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pf. monatlich 12 Pf. — Adressenliste 20 Pf. Bei größeren Abstellungen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 4 Uhr vormittags. Für Fehler im Satz oder in der Erscheinungsweise kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

**Bezugspreis:** Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 20 Pf. Bei den Bestellungen abgeholt monatlich 20 Pf. u. wöchentlich 10 Pf. Bei der Post bestellt und abgeholt wöchentlich 1.00 Mk. monatlich 60 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2.00 Mk., monatlich 74 Pf. Erhöht sich in den Wintermonaten, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanbieter und Ausgabehelfer, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 230.

Montag, den 4. Oktober 1915.

10. Jahrgang.

## Abermals schwere Verluste für die Feinde im Westen und Osten.

**Zustangriff auf das neutrale Luxemburg. — 190 000 feindliche Verluste an der Westfront. — Ein Geheimbefehl Joffres. — Feige Schurkereien der englischen Flotte. — Ein russisches Ultimatum an Bulgarien. — Landung von Vierverbandstruppen in einem griechischen Hafen?**

### Der deutsche Generalstabsbericht vom Sonntag.

Großes Hauptquartier, 3. Oktober 1915.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore richteten nachmittags ein wirkungsloses Feuer auf die Gegenstände von Wecke u. d. E. Übermüde Versuche der Engländer, während der Nacht nördlich von Loos verlorenes Gelände wiederzugewinnen mißglückten vollständig. Mit schweren Verlusten nach stellenweise erlittenen Nachkämpfen gab der Feind hier seine Angriffe auf. Westlich von Souchez mißglückte ein französischer Versuch trotz Einsatzes einer erheblichen Menge von Gasgranaten. Ein einzelner Angriffsvorstoß aus Neuville heraus gegen die Höhenstellungen östlich wurde mit starken Verlusten für den Feind abgelehrt. Im nächsten, dem Angriff folgenden Handgranateneinsatz ging aus ein 40 Meter langer Grabenstück verloren. Die Franzosen haben gestern die zu untere Angriffe in der Champagne nicht wiederholt. Das feindliche Artilleriefeuer hielt in wechselnder Stärke an. Nördlich von Le Mesnil wurde der Feind aus einem gegen unsere Stellungen vorrührenden Graben hinausgeworfen, wobei er erhebliche Einbußen, auch an Gefangenen, hatte. Im Handgranateneinsatz um die Stellung nordwestlich von Viller-sur-Tourbe schloßen wir die Oberhand.

Der Feind wiederholte seine Fliegerangriffe auf Loos und Bouziers; in beiden Orten fielen wieder mehrere Zivilpersonen den Bombenwürfen zum Opfer. In Loos wurde das französische Luftschiff H 100 zur Landung gezwungen. Die Besatzung ist gefangen genommen. Heute 8 Uhr 30 Minuten nachmittags wurden auf die neutrale Stadt Luzern zwei französische Fliegerbomben geworfen. Es sind zwei luxemburgische Soldaten, ein Arbeiter und sieben Badenmädchen verletzt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In den Kavalleriekämpfen südlich von Koschitz wurde der Gegner über die Wjadsjoka zurückgeworfen. Im übrigen nichts von Bedeutung. Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern und v. Hindenburg ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Nach der Niederlage bei Kernerz und dem Scheitern aller russischen Angriffe gegen die Front nördlich dieses Ortes haben die Russen das westliche Kommando bis auf kleine Postierungen an einzelnen Übergängen freigegeben. Die Zahl der von den deutschen Truppen gemachten Gefangenen hat sich auf 2400 erhöht.

Oberste Heeresleitung.

### Ein Geheimbefehl Joffres.

Für die französisch-englische Offensive.

Seit einiger Zeit ist der Obersten Heeresleitung folgender Befehl des französischen Generals Joffre bekannt.

Großes Hauptquartier der Westarmee.

Generalstab 3, Bureau 5.

Nr. 8, 565.

14. IX. 1915.

Geheim.

An die kommandierenden Generale.

Der Geist der Truppen und ihr Opfermut bilden die wichtigste Bedingung des Erfolges. Der französische Soldat schlägt sich um so tapfer, je besser er die Wichtigkeit der Angriffshandlungen begreift, woran er beteiligt ist, und je mehr er Vertrauen hat zu den von den Führern getroffenen Maßnahmen. Es ist deshalb notwendig, daß die Disziplin aller Grade von heute an ihre Untergebenen über die günstigen Bedingungen aufklären unter denen der nächste Angriff der französischen Streitkräfte vor sich gehen wird. Folgende Punkte müssen allen bekannt sein:

1. Auf dem französischen Kriegsschauplatz zum Angriff zu überlegen, ist für uns eine Notwendigkeit, um die Deutschen aus Frankreich zu verjagen. Wir werden sowohl unsere seit zwölf Monaten unterworfenen Volksgenossen befreien als auch dem Feinde den wertvollsten Beistand unserer besten Geschwader entziehen. Außerdem wird

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 4. Oktober vorm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bestern früh erschienen vor Zeebrugge fünf Monitore und richteten ein wirkungsloses Feuer auf die Küste. Drei belgische Bewohner fielen dem Feuer zum Opfer. Unsere Küstenartillerie traf einen Monitor, der schwer beschädigt abgeschleppt werden mußte. Gegen die englische Front nördlich von Loos, aus der nachts ein erheblicher Ausfall gegen unsere Stellung westlich von Haisnes unternommen wurde, machten die Angriffe weitere Fortschritte. Südlich des Souchez-Baches konnten sich die Franzosen in einem kleinen Grabenstück an der Höhe westlich Givendy festsetzen. Südlich dieser Höhe wurden französische Angriffe abgeschlagen, das 40 Meter lange Grabenstück nordöstlich von Neuville wurde von uns wieder genommen.

In der Champagne setzten gestern nachmittag die Franzosen nordwestlich von Wassignes und nordwestlich von Viller-sur-Tourbe heftig zum Angriff an. Ihre Ansammlungen wurden unter konzentrischer Feuer genommen. Ein harter Nachtangriff gegen unsere Stellungen nordwestlich von Viller-sur-Tourbe brach im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen. Der Bahnhof Chalons, welcher Hauptansammlungsort des Nachschubes für französische Angriffsgruppen ist, wurde heute nacht mit sichtbarem Erfolge von einem unserer Luftschiffe mit Bomben beworfen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Russen setzten gestern nach ausgiebiger Artillerie-Vorbereitung fast auf der ganzen Front zwischen Pochanow und Smorgan in dichten Massen zum Angriff ein, der unter ungewöhnlich starken Verlusten zusammenbrach. Nächtl. Teilunternehmungen blieben ebenso erfolglos. Auch südlich von Lenninowaden an der Düna wurde ein feindlicher Vorstoß abgewiesen.

Bei den anderen Heeresgruppen ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

ein glänzender Sieg über die Deutschen die neutralen Völker bestimmen, sich zu unseren Gunsten zu entscheiden und den Feind zwingen, sein Vorgehen gegen die russische Armee zu verjagen, um anderen Angriffen entgegenzutreten.

2. Alles ist geschehen, daß dieser Angriff mit erheblichen Kräften und gewaltigen materiellen Mitteln unternommen werden kann. Der hohe Unterbruchung gesteigerte Wert der Verteidigungsrichtungen, in erster Linie die immer größere Verwendung von Territorialtruppen an der Front, die Vermehrung der in Frankreich gelandeten englischen Streitkräfte haben dem Oberbefehlshaber erlaubt, eine große Zahl von Divisionen aus der Front herauszuziehen und für den Angriff bereitzustellen, deren Stärke der mehrerer Armeen gleichkommt. Diese Streitkräfte, ebenso wie die in der Front gehaltenen, verfügen über neue und vollständige Kriegsmittel. Die Zahl der Maschinengewehre ist mehr als verdoppelt. Die Feldkanonen, die nach Maßgabe ihrer Abnutzung durch neue Kanonen ersetzt worden sind, verfügen über einen bedeutenden Munitionsvorrat. Die Kratzwagenkolonnen sind vermehrt worden sowohl zur Verpflegung als zur Truppenverchiebung. Die schwere Artillerie, das wichtigste Angriffsmittel, war der Gegenstand erheblicher Anstrengung. Eine beträchtliche Menge von Batterien schweren Kalibers ist mit Rücksicht auf die nächsten Angriffsverhandlungen vereinigt und vorbereitet worden. Der Feind hat sich durch den Verlust von Munitionsmitteln

übersteigt den bisher jemals festgestellten größten Verbrauch.

3. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist für einen allgemeinen Zeitpunkt besonders günstig. Einerseits haben die Rüstungen ihre Handlung in Frankreich beendet und andererseits haben die Deutschen noch im letzten Monat von unserer Front Kräfte weggezogen, um sie an der russischen Front zu verwenden. Die Deutschen haben nur sehr dürftige Reserven hinter der dünnen Linie ihrer Grabenstellung.

4. Der Angriff soll ein allgemeiner sein. Er wird aus mehreren großen und gleichzeitigen Angriffen bestehen, die auf einer großen Front vor sich gehen sollen. Die englischen Truppen werden mit bedeutenden Kräften daran teilnehmen. Auch die englischen Truppen werden sich an den Angriffshandlungen beteiligen. Sobald der Feind erschüttert sein wird, werden die Truppen an den bis dahin untätig gehaltenen Teilen der Front ihrerseits angreifen, um die Anordnung zu vervollständigen und ihn zur Auflösung zu bringen. Es wird sich für alle Truppen, die angreifen, nicht nur darum handeln, die ersten feindlichen Graben wegzunehmen, sondern ohne Ruhe Tag und Nacht durchzustehen über die zweite und dritte Linie bis in das freie Gelände. Die ganze Kavallerie wird an diesen Angriffen teilnehmen, um den Erfolg mit weitem Abstand vor der Infanterie auszunutzen. Die Gleichzeitigkeit der Angriffe, ihre Macht und Ausdehnung werden den Feind hindern, seine Infanterie- und Artilleriereserven auf einem Punkte zu versammeln, wie er es im Norden von Artois tun konnte. Diese Umstände sichern den Erfolg. Die Bekanntgabe dieser Mitteilungen an die Truppen wird nicht verfehlen, den Geist der Truppen zu der Höhe der Opfer zu erheben, die von ihnen gefordert werden. Es ist daher unbedingt nötig, daß die Mitteilung mit Klugheit und Ueberzeugung geschieht. (Geg.) J. Joffre.

Hierzu gab ein französischer Regimentskommandeur folgenden Zusatz: Diesen Befehl bringt der Oberst zur Kenntnis der Herren Bataillonskommandeure und Kompanieführer und bittet sie, während des Dienstes in den Gräben und im Lager jede Gelegenheit zu benutzen, um den Leuten begreiflich zu machen, daß die von ihnen gelebten Anstrengung derartige Folgen haben kann, daß der Krieg binnen kurzem mit einem Schlage zu Ende ist. Alle Mühen bei den beabsichtigten Angriffen dieser Art Energie und Tapferkeit einsehen, die nötig ist, um so ein großes Ergebnis zu erreichen. Wir müssen die deutschen Linien durchbrechen und dazu vorwärtsgehen trotz allem. . . .

Der Befehl des Generals Joffre wird in interessanter Weise durch nachstehende Mitteilung des Kommandeurs der englischen Gardebataillon ergänzt, die am 25. September in deutschen Hände gefallen ist:

#### Divisionsbefehl der Gardebataillon.

Am Vorabend der größten Schlacht aller Zeiten wünscht der Kommandeur der Gardebataillon seinen Truppen viel Glück. Er hat den anfeuernden Worten des kommandierenden Generals von heute morgen nichts hinzuzufügen. Möchte sich aber jeder Mann zwei Dinge vor Augen halten: Erstens, daß von dem Ausgang dieser Schlacht das Schicksal kommender englischer Generationen abhängt; zweitens, daß von der Gardebataillon Großes erwartet wird. Als ein Gardeist von über 30 Dienstjahren weiß er, daß er nichts mehr hinzuzufügen braucht. (Geg.) Lord Cavan.

Aus diesen beiden Dokumenten geht zunächst hervor, wie schrecklich man die Dessenlichkeit täuscht, wenn ihr nach dem Fehlschlagen des am 25. September unternommenen Angriffes in seinen eigentlichen Bestrebungen immer wieder verfehlt wird, der in der Vorbewegung eingetretene Stillstand habe von vornherein in der Absicht der verbündeten englischen und französischen Heeresleitung gelegen. Aber die Befehle gestatten auch noch andere Feststellungen. Der Zweck des Angriffes war, die Deutschen aus Frankreich zu vertreiben, das Ergebnis dagegen, daß die deutschen Truppen auf der etwa 840 Kilometer langen Front an einer Stelle in 23 Kilometer, an einer anderen und an dieser nicht durch die soldatischen Leistungen des englischen Angreifers sondern durch gelungene Ueberbahrung mit einem Gasangriff in 12 Kilometer Breite aus der vordersten Linie ihres Verteidigungssystems in die zweite, die nicht die letzte ist, gedrückt wurden. Nach vorläufiger